

LEBEN MIT MOPS

"Ottos Mops" ist ein Gedicht des österreichischen Lyrikers Ernst Jandl. Jandl, am 1. August 1925 geboren, hat in seinem Geburtsbild ein sog. Renovatio, einen 52-Grad-Aspekt zwischen dem jungfräulichen Merkur und Pluto - ein in der APL (s. dort) gebräuchlicher bzw. bekannter, erforschter Aspekt, der immer mit einer extrem individuellen, sehr speziellen und unbedingt konkret zu lösenden Aufgabenstellung im Sinne eines "wieder-neu-geboren-werdens" bzgl. des jeweiligen Aspektthemas (in diesem Falle Jungfraumerkur-Pluto) zu tun hat. Hier als Prinzip der "selektiven also ausgrenzenden Wahrnehmung", die in extremer Weise ausblendet, was nicht "zum eigentlichen Thema" gehört - man siehe unten das Gedicht. Am Entstehungstag des Gedichts, dem 20. November 1963, lief der Mond gerade in exakter Opposition zum Pluto in Jandl's Geburtsbild und löste damit tagesaktuell das Renovatio zwischen Jungfraumerkur und Pluto aus.

Das Gedicht besteht aus einfachen Hauptsätzen von zwei bis vier Wörtern, die ausschließlich denselben Vokal enthalten, das o. Erzählt wird eine kurze Episode aus dem Leben von Herr und Hund: Nachdem Otto seinen unartigen Mops zunächst fortgeschickt hat, sehnt er sich schon bald wieder nach ihm und ruft ihn herbei. Die Reaktion des zurückkehrenden Mopses ist jedoch nicht wie erwartet: Er kotzt.

"Ottos Mops" besteht aus insgesamt 14 Versen in drei Strophen. Zu Beginn wird ein unartiger Mops von seinem Besitzer namens Otto weggeschickt.

„ottos mops trotzt / otto: fort mops fort / ottos mops hopst fort“

Nach einer Weile horcht er nach dem Mops, ruft ihn und hofft auf dessen Rückkehr. Der Mops klopft, wird von Otto freudig begrüßt, doch seine Reaktion fällt unerwartet aus:

„ottos mops kommt / ottos mops kotzt / otto: ogottogott“

Die einzelnen Wörter sind einsilbig, mit Ausnahme von „otto“ und „ogottogott“, die sowohl durch ihre Mehrsilbigkeit als auch durch ihre Reduplikation auffallen.

Die Reduplikation ist ein morphologischer Prozess, bei dem Laute, Silben, Wörter oder Wortteile wiederholt werden, indem man einen bestimmten Teil bzw. eine Lautkette des Basiswortes kopiert, dieses Reduplikat wieder mit der Basis verbindet und somit die abgeleitete Form der Basis bildet.

- Ende der Zitate aus Wikipedia -

Sie fragen sich, was das hier - auf einer astrologischen Internetseite - zu suchen hat ... was das mit "Astrologie" zu tun hat? Die Frage ist mehr als verständlich, denn man könnte schnell meinen: NICHTS! Doch Moment ... sind nicht die allgegenwärtigen, üblichen, standardisierten astrologischen Deutungsfloskeln, die es zu Planeten, Zeichen, Feldern, Aspekten usw. immer wieder zu hören und zu lesen gibt nicht auch irgendwie ... Reduplikationen? JA! Diesen Eindruck kann man leicht gewinnen, wenn man sich die Interpretationen besagter astrologischer Merkmale seitens der herkömmlichen Astrologie vergegenwärtigt. Dort wird in unermüdlicher Vorhersehbarkeit dupliziert und redupliziert was das oberflächliche Zeug hält, wiedergekaut, was zuvor von anderen auch schon ungezählte Male schablonenartig aufgesagt wurde, linear solange aufgelistet, bis der ganze Aussagemix wie Wäsche auf der langen Astroleine baumelt. Den auch nur minimal anspruchsvollen Betrachter muss es dabei

gehörig langweilen. Der maximal anspruchsvolle Betrachter macht das, was der Gedicht-Mops am Ende tut. "ogottogott!"

P.S. Innerhalb der APL ergänzen sich der oben benannte 52-Grad-Aspekt (Renovatio) und der 76-Grad-Aspekt (Solutio). Letzterer symbolisiert eine Lösungsabfrage in Bezug auf die sich jeweils ergebende Konstellation, verlangt also zu Lebzeiten unbedingt - also bedingungslos! - nach einer Bearbeitung, mehr als jede andere Aspektart. Mehr dazu bei Interesse s. APL-Aspektlehre ...